



„Das Kreuz und die Nachfolge Christi - Sterben mit Christus“

Reformation, Luther Thesenanschlag endet mit der These:

94–95: Man soll die Christen ermutigen, Jesus Christus nachzufolgen, und sie nicht durch Ablassbriefe falsche geistliche Sicherheit erkaufen lassen.

Glauben an Jesus heisst in der Nachfolge Jesu leben.

Zitat: „Begnadigt sein, setzt immer das Gericht voraus. Wer nicht mit Christus stirbt, kann auch nicht mit ihm leben.“

Mein Kreuz tragen:

<https://www.youtube.com/watch?v=6ThIMODJwh0>

Gott gib uns die Last, die wir tragen können, Wenn Gott uns eine Last gibt, frag nicht warum. Denn am Ende der Straße verstehst du, dass es das Beste war, was Gott für dich hatte.

1) Lk 9,23 Über die Nachfolge

Er sprach aber zu allen: **Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.** V. 23-26 (Zusammenhang)

V. 57-62 Vom Preis der Nachfolge

„Heute möchte ich euch ausreden Jesus nachzufolgen“: So begann ein Prediger seine Botschaft über Lk. 9,57-62.

- Bist du bereit für den Glauben an Jesus auf materielle Bequemlichkeit zu verzichten? V.58
- Bist du bereit Familie - & Kulturtraditionen zu verlassen? V.59
- Bist du bereit deine Vergangenheit und Zukunftsträume ganz für Christus aufzugeben? V.62

Ich habe diese Woche gelesen, dass in der Täuferbewegung (ab ca. 1520), die parallel zur Reformation der Kirche sich ausbreitete, auch drei Jesu-Nachfolge-Punkte das Leben der „Wiedertäufer“ kennzeichnete:

- 1) „**Bekennnistaufe**“: Sich nach biblischem Vorbild in Eigenentscheidung und Bekenntnis zu Christus den Taufakt vollziehen. Verbunden mit der Bezeugung von Röm. Kp. 6?
- 2) „**Gewaltlosigkeit**“: Lieber Unrecht leiden als Unrecht tun.(Bergpredigt)
- 3) „**Gütergemeinschaft**“: Wer hat, der teilt es mit notleidenden Geschwister.

Nun muss man auch die Zeit von vor 500 Jahren vor Augen haben um abschätzen zu können, was diese drei Punkte für bekennende Christen bedeuteten.

1) **Die Erwachsenentaufe** war gegen die kath. Kirchlichen-Lehre und auch gegen das Lehrverständnis der (meisten) Reformatoren.

2) **Zur Gewaltlosigkeit**, die an Jesus gläubigen wollten nicht mit Waffen gegen die Gewalt die ihnen entgegen gebracht wurde reagieren. Sie waren bereit für ihren Glauben auch notfalls Ansehen aufzugeben oder gar zu sterben.

Ein Beispiel: „Meister Conrad“ war seines Zeichens der „Scharfrichter“ der Stadt St. Gallen. Das heisst, er hatte die Todesstrafe auszuführen. Als er zum Glauben kam und sich zu den Täufern zählte gab er dieses Amt und damit seinen Beruf und Stellung auf. Das hatte Konsequenzen für ihn und seine Familie, war aber ein eindrückliches Zeugnis für den Glauben.

3) **Praktische Hilfeleistungen** als Reaktion auf Notsituationen durch die Verfolgung. Sie war ein Akt der Nächstenliebe. Vor 500 Jahren gab es noch keine Trennung von Kirche und Staat. Daher war ein Glaubenswechsel oft mit wirtschaftlichen Folgen verbunden.

Im jetzigen Reformations-Gedenken die Täufer nicht vergessen

Wenn in den nächsten Wochen und Monaten viel von der Reformation die Rede ist, so ist es auch eine Notwendigkeit, gerade für uns Freikirchler, die Geschichte der Täuferbewegung zu kennen und anzusprechen. Aus ihr heraus ist unter anderem die Freikirchenbewegung ab dem 19. Jhdt. entstanden. Das ist Teil unserer Identität!

Das Kreuz in der Nachfolge Christi

Trotz Benachteiligungen waren im 1. Jhdt. wie auch in der Reformationszeit und auch zu anderen Zeiten Tausende willens, den Glauben an Jesus Christus anzunehmen und diesen **Glauben nicht nur zu bekennen, sondern auch danach zu leben – Nachfolge leben!** Warum? Was gab ihnen die Kraft und den Mut?

So dankbar wir den Reformatoren sind für: Nur die Bibel, nur aus Glauben, nur durch die Gnade und nur durch Christus, wir Wahrheit haben und Rettung finden. So dankbar sehen wir auch auf die Christen, die danach gelebt haben und bereit waren dafür das Kreuz Christi zu tragen. Was in ihrem Fall die Hingabe ihres Lebens bedeutete.

2) 2. Kor 4,7 Ein Schatz in irdenen Gefäßen V. 7-12

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns...

2Kor 4,10 wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.

2Kor 4,11 Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch.

Fragen: Was meint Paulus hier mit dem „Sterben“ und dem „Leben“ das an ihrem Leben sichtbar wird? Habt ihr eine Vorstellung was damit gemeint ist?

a) Paulus kann damit praktische Verfolgung meinen. Wie wir es aus der Apostelgeschichte, aus Erzählungen des 1. Jhdt., oder eben wie bei den Täufern im 16. Jhdt. sehen.

b) Paulus spricht von „allezeit“. Selbst er lebte nicht die ganzen Jahre permanent unter Verfolgung. So gewährte Gott Paulus in Korinth auch mal 1 ½ Jahre „gemässigter Ruhe“ ohne Verfolgung.

Die „andere“ Bedeutung des Sterbens (Kreuzes)

Das Kreuz zeigt unsere Kraftlosigkeit zur Rettung aus unseren Sünden. Das Kreuz ist ein Symbol des Todes. Das Kreuz überlebte man nicht.

Durch Jesus bekam es nun eine zusätzliche Bedeutung und ist für uns Jesus-Nachfolger eine Kraftquelle. Hier findet mein Altes Leben ohne Gott seinen Tod. Ich bin mit Christus gestorben Paulus spricht als Jesus-Nachfolger von einer „überragenden Kraft“ die von Gott kommt. (V.7) Paulus war ein gebildeter Theologe, doch zum Christus-Nachfolger war das keine Voraussetzung sondern vielmehr ein Hindernis. (Phil. 3)

Gott musste ihn „Sterben“ lehren – das war kein Fach in seiner Theologenausbildung. Und wie ist das heute?

Das Kreuz steht für Tod des Ich- und Eigenlebens. Die „Nachfolge Jesu“ für das Leben aus der Abhängigkeit von Jesus. Gott führt uns in Situationen wo wir schwach sind, versagen, zerbrechen, damit ER in uns seine Kraft wirken lassen kann. (V.11)

Frage: Ist die Kraft Gottes in der Nachfolge für mich real erfahrbar? Ginge mein Leben ohne die Gegenwart Gottes in meinem Leben genau gleich weiter wie jetzt?

Zitat: „Begnadigt sein, setzt immer das Gericht voraus. Wer nicht mit Christus stirbt, kann auch nicht mit ihm leben.“

Gott gib uns die Last, die wir tragen können, Wenn Gott uns eine Last gibt, frag nicht warum. Denn am Ende der Straße verstehst du, dass es das Beste war, was Gott für dich hatte.